

Und jauch die Sonn', die Glück dir schien,
Dann flüchte zu der Mutter hin;
Bist nimmer arm, nie ganz allein,
Nennst eine Mutter du noch dein!

6. Verschließ, was dich bewegt!

- | | |
|---|---|
| 1. Verschließ', was dich bewegt,
In deines Herzens Schrein
Und händige nur Gott
Den kleinen Schlüssel ein! | 2. Besprich dich nur mit ihm,
Wie es auch immer geht;
Er ist der einz'ge Freund,
Der dich allein versteht! |
|---|---|

7. Der letzte Brief.

1. „Noch die Adresse,“ tönt es von den Lippen
Der armen, kranken, schwergeprüften Frau;
„Will erst ein wenig von dem Trunke nippen,
Der giebt mir Kraft, sonst schreib' ich nicht genau;
Bin auch mit Mühe nur dem Bett entstiegen;
Und klopf das Herz so stürmisch und geschwind,
Die Mutterliebe wird noch einmal siegen,
Ich schreib' ja an mein einzig Herzenskind.“

2. Die Feder in der Hand, so hat man sie gefunden;
Daneben lag ein Brief, dem Aufschrift fehlt;
Der Tod hat Mutterliebe überwunden,
Auch Not und Armut, die oft heiß gequält.
Schlaf' ruhig, treues Herz; Englein, die lieben,
Die dich zum ew'gen Schlafe wiegten ein,
Sie haben deinen Brief zu End' geschrieben
In deines Kindes Herz mit Demantstein!

Ernst Moriz Arndt.

8. Deutscher Trost.

- | | |
|---|---|
| 1. Deutsches Herz, verzage nicht,
Thu', was dein Gewissen spricht,
Dieser Strahl des Himmelslichts,
Thue recht und fürchte nichts! | 3. Doch die Treue ehrenfest
Und die Liebe, die nicht läßt,
Einfalt, Demut, Redlichkeit
Stehn dir wohl, o Sohn vom Teut. |
| 2. Baue nicht auf bunten Schein,
Lug und Trug ist dir zu fein!
Schlecht gerät dir List und Kunst,
Feinheit wird dir eitel Dunst. | 4. Wohl steht dir das grade Wort,
Wohl der Speer, der grade bohrt,
Wohl das Schwert, das offen sicht
Und von vorn die Brust durchsticht. |